

Mein Vater wird gesucht

T: Hans Drach
M: Gerda Kohlmei
Arr.: Martin Lugenbiehl

Chor

1. Mein Va - ter wird ge sucht, er kommt nicht mehr nach Haus. Sie hetz - en ihn mit
2. Oft kam zu ihm S A und frag - te, wo er sei. Wir konn - ten es nicht
3. Die Mut - ter a - ber weint, wir la - sen im Be - richt, der Va - ter sei ge -
4. Er hat uns doch ge - sagt, so et - was tät' er nicht. Es sag - ten die Ge -
5. Heut' weiss ich ganz ge - nau, wa - rum sie das ge - tan. Wir wer - den doch voll

Chor

Hun - den, viel - leicht ist er ge - fun - den und kommt nicht mehr nach Haus.
sa - gen, sie ha - ben uns ge - schla - gen, wir schrien nicht mehr da - bei.
fang - en, und hätt' sich auf - ge - hang - en das glaub ich a - ber nicht.
nos - sen, S A hätt' ihn er - schos - sen ganz oh - ne ein Ge - richt.
en - den, was er nicht konnt' be - en - den und Va - ter geht vor - an!

1935 schrieb der Laiendichter Hans Drach den vorliegenden Text als Anklage gegen die Gewaltherrschaft des Hitler-Regimes. In diesem Lied spiegelt sich die brutale Verfolgung politisch Andersdenkender durch Gestapo und SA wider, die ihre politischen Ziele über die Menschenrechte stellten. Der "Vater" ist Symbol des Widerstandes gegen dieses Unrecht und zugleich Aufforderung, Freiheit und Menschenrechte wiederherzustellen und zu erhalten. Die Melodie stammt von Gerda Kohlmei.